

Aus Kantonen und Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 25

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Kantonen und Ausland.

1. Zug. Letzten Dienstag beerdigte man unter geradezu riesiger Beteiligung die hochverdiente Generaloberin Schwester Maria Paula Beck, Frau Mutter des weltbekannten Institutes Menzingen. Die in Sursee Verstorbene war eine Tochter von Nat. Rat Beck-Deu sel. in Sursee, also ein Kind aus tief katholischem Hause, in dem Religion und Sitte, Einfachheit und Genügsamkeit, praktische Nächstenliebe und stramme Arbeitsamkeit allzeit heimisch waren. Geboren den 6. Mai 1861, trat sie den 23. Oktober 1884 wohlgebildet in Menzingen ein, legte den 14. September 1887 die heiligen Gelübde ab und wurde schon den 12. Februar 1901 einstimmig zur Generaloberin erkoren. Ihr Leben war ein Opferleben im edelsten Sinne, ihr Wirken gerade darum ein äußerst segensreiches. Ihr gebührt des Himmels reichster Lohn. Ein eingehender Nekrolog samt Bild folgt. All' den ehrw. Verwaisten unser Beileid, der Verstorbenen ein Ave. R. I. P.

2. Zürich. * Vom 27. Juli bis 15. August nächsthin findet in Zürich ein Turnlehrerbildungskurs für die deutsche Schweiz statt. In demselben können sich Lehrer, Abiturienten, Overturner und Vorturner schweiz. Turnvereine beteiligen.

3. Bern. Das „Schweiz. Evangel. Schulblatt“ gibt nun auch periodisch je 16 Seiten starke Beilagen, deren 6 im Jahre, heraus. Das „Schulblatt“ selbst erscheint nun meistens 12- statt 16-seitig. Redaktor dieser Beilagen ist Hr. Sek.-Lehrer P. Walther in Bauma, Zürich. Der Anlauf ist probeweise und ohne Erhöhung des Abonnements. —

Der bernische Lehrerverein hat die neu errichtete Stelle eines Sekretärs ausgeschrieben mit Amtsantritt Frühling 1909. —

4. Luzern. * Aus dem Entlebuch. Dienstag, den 9. Juni abhin, versammelte sich in Escholzmatt die Sektion Entlebuch des kath. Lehrer- und Schulmännervereins.

Das neugewählte Präsidium, Hochw. Herr Pfarrer Vimecher, Homos, streifte in begeisterter Ansprache die falschen modernen Erziehungstheorien (Naturalismus, moderne Ethik, etc.) und ermunterte die Lehrer zum Festhalten an der vollkommensten und bewährtesten Erziehungsmethode — der des göttlichen Heilandes.

Der Hauptreferent, Herr Kreisförster Spieler, Luzern, schilderte in seinem Vortrage: „Einige forstliche Grundbegriffe und technische Ausdrücke“ mit poetischen Worten die Schönheit und wirtschaftliche Bedeutung des Waldes, machte mit den verschiedenen Waldarten und Betriebsmethoden bekannt und schloß mit einem Appell an die Lehrer, auch in der Schule diesem Gebiete vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken.

Herr Kassier Wigger erstattete Bericht über die letzte Delegiertenversammlung in Luzern mit den Traktanden: 1. Krankenkasse, 2. Reiseführer. Die Versammlung nahm mit Genugtuung Notiz von der endgültigen Vereinigung der Statuten für eine Krankenkasse und begrüßte namentlich den Reiseführer.

Dem Vorschlag der Sektion Luzern, in Zukunft jährlich nur eine Sektionsversammlung abzuhalten, aber dafür die 7 luz. Sektionen einmal gemeinsam zu tagen, erhielt die einmütige Zustimmung der Versammlung. — Es war eine sehr zahlreiche und gemütliche Tagung bei den jovialen Escholzmattmännern. D.

5. St. Gallen. Nach Goshau kommt Paul Pfiffner, bisher Lehrer in Wagnshaid. Rempraten baut ein Schulhaus für 79000 Fr. und stellt eine neue Lehrkraft (Lehrerin) an.

6. Graubünden. Schulärzte. Die kantonale gemeinnützige Gesellschaft nahm eine Resolution an, worin die Bestrebungen betreffend die Einführung

von Schulärzten, kommunal oder kantonal, begrüßt und eine Aktion zur Aufklärung der Schulbehörden und des Volkes in Aussicht genommen wird.

7. Thurgau. * In nächster Zeit wird der thurgauische Souverain sich darüber auszusprechen haben, ob er den für die Erstellung eines neuen Kantonschulgebäudes nötigen Kredit gewähren wolle. Bereits vor zwei Jahren wurde dieselbe Frage dem Volke vorgelegt, von diesem aber mehrheitlich mit nein beantwortet. Die Aussichten für Annahme sind auch diesmal nicht rosig, obschon sich die Stadt Frauenfeld zu einem Beitrag von 350 000 Fr. verpflichtet hat. Dagegen stimmen die Sozialdemokraten mit dem Schlagwort: „Keine Herrenschule“. Dagegen werden auch viele Katholiken stimmen, weil der an der Schule herrschende Geist nicht derart ist, daß kath. Eltern ihre Söhne gerne der Anstalt übergeben, sondern eben Einsiedeln, Sarnen, Schwyz oder ein anderes kath. Gymnasium vorziehen.

Ähnlich steht's in den letzten Jahren mit dem thurg. Seminar. Während unter Vater Nebhamens positiv christlichem Regimente durchschnittlich die Zahl der Katholiken etwa 15 betrug, ist sie schon unter Freis Leitung und mehr noch jetzt unter Direktor Häberlin zurückgegangen, sodaß jetzt in allen drei Klassen zusammen nur 4 Katholiken sind. Wenn sich das nicht zum Besseren wendet, kann eine Kamalität für den kath. Kantonsteil daraus werden.

Schon jetzt ist die Gesamtschule einer ziemlich großen, ganz kath. Gemeinde mit einem reform. Lehrer besetzt worden vom Erziehungsdepartement, aus Mangel, nicht etwa aus einem andern Grunde. Daneben haben wir das Neue erlebt, daß zwei junge Lehrer, die beiden dieses Frühjahr aus dem Seminar getretenen Katholiken, schon nach vierwöchentlicher provisorischer Anstellung von ihren Gemeinden definitiv gewählt wurden, während sonst fast immer erst nach Ablegung eines Schalexamens zur Wahl geschritten wird, also nach Verlauf eines ganzen oder doch halben Schuljahres.

Wahre Kollegialität und Nächstenliebe haben dieses Frühjahr thurg. Lehrer und Lehrerfreunde geübt, indem sie für einen durch kleinem Lohn und große Familie in unverschuldete Armut geratenen Kollegen mehrere tausend Franken zusammenlegten.

Wie verlautet, gedenkt Herr Aug. Boch von seinem Amte als Schulinспекtor zurückzutreten, weil sein Vnderziehungsheim seine ganze Zeit in Anspruch nimmt. Die Lehrerschaft verliert an ihm einen unerschrockenen Förderer ihrer Interessen. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt.

8. Deutschland. Bayern. Die Abgeordnetenkammer beschloß, eine zweite oberbairische Lehrerbildungsanstalt in Pasing zu errichten. Kosten: 900 000 Mark. Dazu kommt der freiwillige Zuschuß von der Stadtgemeinde Pasing im Betrage von 50 000 Mk. und die Gratisabgabe des Bauplatzes im Werte von 125 000 Mk. — Der Kampf drehte sich um Pasing und München, für welch' letzteres Liberale und Sozi in brüderlicher Harmonie stimmten. — Die neue Anstalt wird Halbinternat für die Münchener Zöglinge, die aus schultechnischen Gründen bis abends in der Anstalt bleiben müssen, und Vollinternat für die auswärtigen Zöglinge: Der Münchener Stadtrat verlangte, daß Angehörige nicht kath. Konfession unbeschränkt in die Anstalt Zutritt haben müssen, wenn sie nach München verlegt werde, welche Forderung mit dem Schulrecht und dem staatlichen Organisationsrecht in Widerspruch steht. Zudem bewilligte er nur 60 000 Mark Zuschuß, während das Münchener Projekt mindestens 180 000 Mk. höher zu kosten gekommen wäre. —

Die Ansuchen um eine Lehrerbildungsanstalt in Mindelheim und um Errichtung einer vierten rechtsrheinischen protestantischen Lehrerbildungsanstalt in Nördlingen wurden der Regierung zur Würdigung überwiesen.

Der Antrag Dr. Günther auf simultane Lehranstalten fand korrekterweise keine Gnade. —

Die Münchener radikale Lehrertagung in Sachen Gehaltsaufbesserung nahm einen bedenklich anmaßenden Verlauf. Darob entstanden in den mit den Verhältnissen rechnenden Lehrerkreisen kath. und protest. Konfession arge Bedenken. Man fürchtete, daß ob diesem turbulenten Gebahren und ob diesen exorbitanten Forderungen die in beste Wege geleitete Aufbesserungsfrage Schiffbruch leiden könnte. Und so rückte denn der Vorstand des kath. Lehrervereins, H. Hämel in Straubing, mit offenem Ansuchen an seine Kollegen, mitteilen zu wollen (ev. bloß per Karte), daß man mit den sozialistisch-radikalen Forderungen von München aus nicht einverstanden sei, um auf diese Weise die Kammermehrheit für die so notwendige Frage der Gehaltsaufbesserung zu erhalten. Die Münchener Versammlung will nämlich mit einer geplanten Aufbesserung von rund 4¹/₂ Millionen Mark sich nicht zufrieden geben, sondern stellt Forderungen, welche von der Regierung nie gebilligt werden. Es stehen somit zwei Wege offen. Stimmt das Zentrum den Münchener Forderungen zu, — Liberale und Sozialisten tun das — gut, dann erhält der Lehrerstand gar keine Aufbesserung; beharrt das Zentrum auf der Erhöhung von rund 4¹/₂ Millionen Mark, gut, dann erhält der Lehrerstand ohne Unterschied von Partei und Konfession diese 4¹/₂ Millionen Zuschuß und damit eine bedeutende Abschlagszahlung an die wachsenden finanziellen Bedürfnisse. Es ist also sehr erklärlich, wenn der kath. Lehrerverein Bayerns und taktvolle liberale Lehrer sich sehr gegen das Gebahren der Münchener Tagung wehren; es liegt in dieser Haltung ein Stück Magenfrage, aber auch ein Stück Standesehre. Hoffen wir, das Zentrum bleibe sich konsequent und setze die Aufbesserung im geplanten Sinne durch, die Zukunft wird seine Haltung billigen.

Schlesien. Bestes Jahr hat man die neuen Lehrpläne probeweise eingeführt; sie haben sich erprobt. Auch die Gliederung der Volksschule in 7 aufsteigenden Klassen, deren oberste 2 Klassen enthält, macht sich. Und endlich ist der Massen-Schwimmunterricht sehr volkstümlich geworden. Von 1903—1907 sind fast 2000 Volksschüler im Schwimmen ausgebildet worden. —

Preußen. Ein sozialdemokratisches Flugblatt in Aachen sagte jüngst: „Das preußische Schullebend ist berücksichtigt in der ganzen Welt. Für Zucht- hengste sind Hunderttausende da, dagegen fehlen zum Unterricht der Jugend nicht weniger wie 27 000 Lehrkräfte. Geld ist da für die Söhne der Reichen, welche die Universitäten und andere höhere Schulen besuchen, dagegen ist die Volksschule zur Armenschule herabgewürdigt worden, um die man sich keine Sorge macht.“ —

* Sprechsaal.

Der Erziehungsrat von Zug hat die Lehrbücher der Geometrie von Sekundarlehrer Karl Ebnetter in St. Gallen für die Sekundarschulen seines Kantons obligatorisch erklärt. Wir gratulieren dem bescheidenen, strebsamen Verfasser!

Pro memoria!

1. „Katalog empfehlenswerter Jugend- und Volksschriften.“ Solothurn, Buch- und Kunstdruckerei 1907. Preis 1 Fr.
2. Reisesführer des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz; beim Verfasser H. S. Rektor Keiser in Zug. Preis Fr. 1.25.
3. Reiselegitimationskarte (mit bedeutenden Tagermäßigungen auf Schweiz. Bahnen und Dampfbooten und Ermäßigungen bei Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten) erhältlich bei Frau. Lehrer Aschwanden Zug. Preis 1 Fr.